Dritter Sonntag der Osterzeit

Bild: pixabay.de

„Es ist der Herr!“ (Joh 21,7)

Informationen zum Hausgottesdienst

Liebe Gemeindemitglieder!
Aufgrund der aktuellen Situation können wir leider den Sonntäglichen Gottesdienst nicht in räumlicher Gemeinschaft feiern. Aus diesem Grund haben wir einen Hausgottesdienst für Sie zusammengestellt, den Sie auch in Ihrer häuslichen und familiären Gemeinschaft beten können.
Auf diesem Weg lässt sich Gemeinschaft, trotz unterschiedlicher Örtlichkeiten pflegen.
Wenn viele Menschen aus unserer Gemeinde zur gleichen Zeit diesen Hausgottesdienst feiern, dürfen wir uns im Glauben und im Gebet besonders verbunden wissen.

Gestaltungsvorschläge:

Sonntag um 10:00 Uhr

Die abgedruckten Texte führen Sie durch die Feier des Dritten Sonntags in der Osterzeit.

Selbstverständlich können Sie für die Gestaltung ihres Hausgottesdienstes eine Auswahl treffen. Das gilt ebenso für die Liedvorschläge etc.

Wir wünschen Ihnen eine gute Andacht
und sind im Gebet mit Ihnen verbunden.

Pfarrrer Gerhard Spöckl
Pfarrvikar Jürgen Thaumüller
Diakon Bernhard Gartner
Gemeindereferentin Erika Gerspitzer
Sozialpädagogin Sabine Staab

Hausgottesdienst
Dritter Sonntag der Osterzeit,
26. April 2020

Halleluja - Christus ist von den Toten auferstanden
Heute am Dritten Sonntag der Osterzeit sind wir hier zusammengekommen, um in erneuerter Weise die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus zu feiern.
Das Licht der Osterkerze zeigt es uns stets in diesen Tagen seit Ostern: Christus hat das Dunkel besiegt und dem Tod die Macht genommen. Sein Licht erhellt alle unsere Finsternis: `Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.“ (Röm 6,8) Welch Grund zur österlichen Freude - auch und gerade in schwierigen Zeiten.

Eröffnung:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lied: GL 329
Das ist der Tag, den Gott gemacht,
der Freud in alle Welt gebracht.
Es freu sich, was sich freuen kann,
denn Wunder hat der Herr getan.

Verklärt ist alles Leid der Welt,
des Todes Dunkel ist erhellt.
Der Herr erstand in Gottes Macht,
hat neues Leben uns gebracht.

Gebet:
Allmächtiger Gott, lass die österliche Freude in uns fortdauern, denn du hast deiner Kirche neue Lebenskraft geschenkt und die Würde unserer Gotteskindschaft in neuem Glanz erstrahlen lassen. Gib, dass wir den Tag der Auferstehung voll Zuversicht erwarten als einen Tag des Jubels und des Dankes. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen

ERSTE LESUNG (APG 2, 14.22-33)

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte!
Jesus, den Nazoräer, einen Mann, den Gott vor euch beglaubigt hat durch Machttaten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst -
ihn, der nach Gottes beschlossenem Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht.
Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde.
David nämlich sagt über ihn: Ich hatte den Herrn beständig vor Augen. Denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke.
Darum freute sich mein Herz und frohlockte meine Zunge und auch mein Leib wird in Hoffnung wohnen; denn du gibst meine Seele nicht der Unterwelt preis, noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen.

Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt, du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht. Brüder, ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden: Er starb und wurde begraben und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag. Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm einen Eid geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen,
sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus: Er gab ihn nicht der Unterwelt preis und sein Leib schaute die Verwesung nicht.
Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen.
Zur Rechten Gottes erhöht, hat er vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen und ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.

Lied: GL 328
Gelobt sei Gott im höchsten Thron samt seinem eingeborenen Sohn, der für uns hat genug getan.
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Des Morgens früh am dritten Tag, da noch der Stein am Grabe lag, erstand er frei ohn alle Klag.
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Nun bitten wir dich, Jesu Christ, weil du vom Tod erstanden bist: Verleihe, was uns selig ist.
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Zweite Lesung (1 Petr 1, 17–21)

Brüder!
Wenn ihr den als Vater anruft,
der jeden ohne Ansehen der Person nach seinem Tun beurteilt, dann führt auch, solange ihr in der Fremde seid, ein Leben in Gottesfurcht!
Ihr wisst, dass ihr aus eurer nichtigen, von den Vätern ererbten Lebensweise nicht um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet, nicht um Silber oder Gold, sondern mit dem kostbaren Blut Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel.
Er war schon vor Grundlegung der Welt dazu ausersehen und euretwegen ist er am Ende der Zeiten erschienen.
Durch ihn seid ihr zum Glauben an Gott gekommen, der ihn von den Toten auferweckt und ihm die Herrlichkeit gegeben hat, sodass ihr an Gott glauben und auf ihn hoffen könnt.

Evangelium (Joh 21, 1–14)

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise.
Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen.
Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.

Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.
Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es.
Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See.
Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot - sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her.
Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen.
Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt!
Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht.
Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war.
Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch.
Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

Kommentar und Hintergrundinformationen zur Evangeliumsstelle

Die Entscheidung des Simon Petrus, wieder fischen zu gehen, wird oft als resignativ gedeutet, als Rückkehr in den früheren Beruf angesichts des scheinbaren Scheiterns des Unternehmens Jesu. Besonders die Erfolglosigkeit des Tuns der Jünger wird als Zeichen gesehen, dass sie eine andere Aufgabe haben. Andererseits ist die Rückkehr in den alltäglichen Beruf gut nachvollziehbar, denn dies war ja die Lebensgrundlage für ihre Familien und muss nicht unbedingt Resignation ausdrücken – zumal das Evangelium im vorhergehenden Abschnitt bereits klar bezeugt hat, dass sie zum Glauben an die Auferstehung gekommen sind und somit eine neue Sicht der Ereignisse haben. Die Konsequenzen für ihr künftiges Leben aber sind damit noch nicht offenbar. Allerdings könnte diese Stelle auch eine wiederholte Aufforderung zur Nachfolge sein, da es sich hier um eine Weiterschreibung des Johannesevangeliums handelt (vgl. Joh 20,30f und 21,24f).

Mahl als Erkennungs- und Erinnerungszeichen

Die Erzählung vom reichen Fischfang aus dem Lukasevangelium (Lk 5,1–11) ist als vorösterliche Szene bekannt. Hier ist sie als Auferstehungserzählung gestaltet und erweitert um das gemeinsame Essen mit dem Auferstandenen am Kohlenfeuer. Die Handlung Jesu, das Brot zu nehmen und es den Jüngern zu geben, erinnert an das Mahl des Auferstandenen mit den Emmausjüngern (Lk 24,13–35), aber auch an Lk 24,42, wo der Auferstandene ebenfalls gebratenen Fisch isst. Das gemeinsame Essen drückt hier die Leibhaftigkeit der Erfahrung des Auferstandenen aus. Der Person Jesu wird mit Abstand und Respekt begegnet, Jesus ist nicht einfach verfügbar. Keiner wagt die Frage nach seiner Person zu stellen (vgl. V. 12).

Aus dem Vollen schöpfen

Der auferstandene Herr begegnet hier seinen Jüngern mitten in ihrem Arbeitsalltag, in ihrem Beruf. Misserfolg und Erfolg dabei werden für sie zu einer Spur hin zu Jesus und bekommen eine weitreichende Bedeutung für das weitere Leben. Das Netz, das nicht zerreißt, obwohl es so voll ist, wird zu einem Hoffnungsbild für die Kirche und lässt ahnen, was Johannes meint, wenn er von einem Leben in Fülle spricht (vgl. Joh 10,10). Auch wir dürfen uns auf dieses Bild einlassen und entdecken, wo und wie Glaube unser Leben bereichert und erfüllt.

Kommentar & Hintergrundinformationen Joh 21,1–14 von Franz Schlagitweit (Diözese Linz)

Lied: 780 1,2

Preis dem Todesüberwinder, der da starb auf Golgotha; dem Erlöser aller Sünder, Preis ihm und Halleluja! Lasst des Jubels Harfe klingen, lasst von Herzen froh uns singen; Halleluja Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt, Halleluja Jesus lebt.

Uns vom Tode zu befreien, sank er in des Grabes Nacht,
unser Leben zu erneuern, steht er auf durch Gottes Macht.
Tod du bist im Sieg verschlungen, und das Leben ist errungen. Halleluja Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt, Halleluja Jesus lebt.

<u>Fürbitten :</u>
V: Allmächtiger Vater, voll österlicher Freude bitten wir dich:

- Erfülle unseren Papst, die Bischöfen, Priester und Diakonen in ihrem Dienst am Heil der Menschen mit deinem Hl. Geist und schenken ihnen deine Gnade.

A.: Wir bitten dich erhöre uns

- Hilf deiner Kirche die österliche Botschaft glaubwürdig zu verkündigen.

- Stärke die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, dass sie ihren Dienst zum Wohlergehen der Menschen tun und rechte Entscheidungen treffen.

-Hilf uns allen, deinen Auftrag zur Nächstenliebe zu erfüllen und deine Liebe in Wort und Tat zu bezeugen.

- Stärke die armen, kranken, einsamen und notleidenden Menschen mit deinem Trost und stelle ihnen Menschen zur Seite, die ihnen helfen.

- Nimm alle unsere Verstorbenen auf in die ewige Herrlichkeit bei dir, die Dein Sohn uns verheißen hat.

<u>Vaterunser</u>
V: Beten wir gemeinsam das Vaterunser und schließen wir alle ein, die mit uns, unserer Familie und unserer Pfarreiengemeinschaft verbunden sind.
A: Vater unser im Himmel…

Segensbitte:

V: Der Herr segne und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Der Herr wende uns sein Angesicht zu und schenke uns seinen Frieden.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Liedvorschlag : 326

Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit, denn unser Heil hat Gott bereit. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

*Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkauft das Parad*eis. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Damit die letzte Seite nicht leer ist. Hier eine kleine Anregung von
www.netzwerk-gottesdienst.at
für den 3. Sonntag der Osterzeit.
Unter dem Motto „Wir feiern zu Hause Gottesdienst und knüpfen ein Netzwerk der Verbundenheit von Haus zu Haus“

Nachdenken – was mir das Evangelium sagt.

V: Gottes Worte bewegen uns. Sie lösen Freude aus oder Fragen. Erfahrungen mit Jesus sprechen aus dem, was wir eben im Evangelium gehört haben. Welche Erfahrungen machen wir heute als Christinnen und Christen?

- „In dieser Nacht fingen sie nichts.“ – Was habe ich in letzter Zeit vergeblich versucht?
- „Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus.“ – Was würde Jesus mir nach meinen vergeblichen Versuchen zurufen?
- Sie „zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her.“ – Was könnte in meinem Netz sein?
- „Sie wussten, dass es der Herr war.“ – Woran erkenne ich, dass es Jesus ist?

Wenn Sie zu zweit oder mehrere sind, können Sie über die Fragen auch ins Gespräch kommen.

Oder:

Betrachten Sie das Bild. Es ist Ebbe, das Boot liegt auf dem Trockenen. Bald wird die Flut kommen. Die Fischer können ihre Netze auswerfen.

Fragen zum Nachdenken oder zum Gespräch:

Vieles hat sich in den letzten Wochen angefühlt, wie auf dem Trockenen liegen.
Wenn das gewohnte Leben zurückkehrt, wo werde ich meine Netze auswerfen?
Was würde Jesus mir sagen?